

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73924)

Der Ammerländer

(Sternprecher Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Randbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einseitige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Reichland Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Reichlands wohnende 35 Pfg. Kleinanzeigen kosten 1 Mark die Zeile. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unersandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. Nachdruckrechte bei Ausgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Nachdruck wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 242.

Westerstede, Donnerstag den 16. Oktober 1919.

59. Jahrgang

Zwei Blockaden.

Zu den Vorwürfen, die am häufigsten gegen die deutsche Politik — vor wie nach der Revolution — erhoben wurden, gehört die Behauptung, daß die Rechte gewöhnlich nicht wisse, was die Linke tue, daß sie voller Widersprüche sei und deshalb in der ganzen Welt Mißtrauen erzeuge müsse. Der Mann, der diesen Vorwurf als unbegründet nachweisen kann, soll erst nach geboren werden. Aber das Kunststück, das die hochwohlwollende Entente soeben fertig gebracht hat, stellt jedes deutsche Geschick auf diesem Gebiete weit in den Schatten. Mit der einen Hand erneuert sie die Sperre der Lebensmittel- und Rohstofflieferungen unter gleichzeitiger Abweisung aller finanziellen Verhandlungen, die zu einer Erleichterung unserer Lage führen könnten; und mit der anderen läßt sie uns freundschaftlich aufzureden, an der hermetischen Blockade gegen Sowjet-Rußland teilzunehmen, zu der sie, nach dem Scheitern aller ihrer militärischen Bemühungen gegen die Herrschaft des Bolschewismus, als letzten Auswandsmittel, sich endlich entschlossen hat.

Mit der gramvollsten Rücksichtslosigkeit gegen unsere eigenen Lebensbedürfnisse verbindet sie, etwas lächerlich kühn aberdings, die Anforderung, wir möchten, gleich allen neutralen Ländern der alten und der neuen Welt, jeden mündlichen und schriftlichen Verkehr, jeden Waren- und Geldverkehr, jede Geschäftsverbindung mit dem bolschewistischen Rußland verhindern. Denn die von hier drohende Gefahr einer internationalen Revolution hat es plötzlich auch dem Herzen des Obersten Rates in Paris angetan — nachdem sie ihnen von Seiten der deutschen Regierung ungeachtete Monate hindurch vergeblich geredet worden ist. Sie leben, von schier hoffnungsloser Blindheit mit einem Male geblendet, von Olen her eine Bedrohung der nationalen Sicherheit aller Mächte herauszusehen und bezeichnen es als mündlich, daß alle Mächte, die den Frieden und die soziale Ordnung wiederherstellen suchen, sich vereinigen, um diese Gefahr zu beseitigen.

Den Frieden und die soziale Ordnung! Wie leicht gerade das deutsche Volk nach diesen beiden höchsten Gütern, und wie sehr hat gerade die Entente ihr Möglichstes getan, um uns nicht zu ihnen gelangen zu lassen. Wir wollen gar nicht von den tausend Feiern des Friedensvertrages, von der unerbittlichen Härte seiner Durchführung reden; bleiben wir nur beim Kapitel des Bolschewismus, der fortgesetzt an unserer Dignität Brand und mit aller Macht seinen lieben Freunden und Gesinnungsgenossen in Deutschland die Hand zu reichen sucht, um mit ihrer Hilfe in das Herz Europas einbrechen zu können. Was wir auch tun möchten, diese Welt von uns abzuwehren, immer wurden uns von Seiten der Entente Steine in den Weg gemorren, immer wurde ihre ganze Inerpolitik gegen uns losgelassen, immer wurden die internationalen Gegner der deutschen Regierung ermuntert und ermutigt, den Arm zu lässeln, der den Osten schützte und gegen das Übergreifen des Bolschewismus auf nichteuropäisches Gebiet, und in demselben Augenblick, in dem die Entente sich endlich, endlich zur Gemeinschaft der europäischen Völker gegenüber dem wilden, in ein lokales Mordelken geübten Tötensystem des Meins bekennt, beharrt sie darauf, daß die militärische Verteidigung gegen die andringende Flut von fürstlichem auf deutschen Wäldern andringend wird — beharrt sie darauf mit einer Strenge, die wirklich einer besseren Sache würdig wäre. Mit einer ganzen Reihe beleidigender Unterstellungen wird der deutschen Regierung in der zweiten, von Marciall hoch unterschriebenen Note vorgehalten, daß sie sich ihren Verpflichtungen im Balkanum bewusst entzogen habe. Deshalb wird sie auch dort der Aussicht einer transatlantischen Militärkommission unterstellt, und erst wenn deren Vetter uns auf Grund seiner Warnungen an Ort und Stelle ein Wohlverhaltenszeugnis ausstellt, kann von einer Zurücknahme der am 27. September verhängten neuen Blockade gegen uns die Rede sein. Ein laffenderer Widerspruch, als er in diesen beiden Noten sich ausfindet, ist kaum vorstellbar. Wohnen auch in der Brust der Entente Wölfe mit zwei Seelen? Die Wölfe haben die, der Herr Meins hätte Leben einbauen wollen, die aber, bis jetzt wenigstens, nicht leben und nicht herben kann — und die Clemenceau-Seelen, deren Nachgedrückt gegen Deutschland überhaupt nicht zu stillen ist?

Denn ist, wie ihm wohl. Die deutsche Regierung steht sich jedenfalls durch dieses eigentümliche Doppelverbot vor eine etwas sonderbare Lage gestellt. Wirtschaftlich vermögen wir den Bolschewismus augenblicklich weder zu stärken noch zu schwächen; insofern ist der aufzustehende Olen allenfalls, was seinen Ausdehnungsdrang nach Westen betrifft, militärisch handig — und gerade daran will Marciall hoch uns jetzt mit recht unanfechtbar Gewalt verhindern. Sollte die Befreiung der Entente nicht noch den letzten Schritt zurücklegen können, der zu ihm übrig bleibt, wenn der Bolschewismus wirklich aus den Augen gehoben werden soll.

Dr. Sp.

Das General v. d. See jagt.

Der Londoner „Daily Express“ veröffentlicht Angaben eines Korrespondenten über eine Unterredung mit General

v. d. See in Witau. Danach erklärte der General, er sei von der deutschen Regierung zurückberufen worden, daß aber die Truppen dort bleiben werden, oder besser gesagt, daß sie künftig nicht mehr deutsche, sondern russische Truppen sein werden. Sie hätten mit der deutschen Regierung nichts mehr zu tun. Nach Deutschland werden sie nicht mehr zurückkehren. In dem kleinen Meer, das Deutschland geblieben ist, ist für Offiziere kein Platz mehr. Diese Menschen sind jetzt heimlos. Früher würden sie nach Amerika ausgewandert sein, das ist jetzt nicht möglich, darum ziehen sie nach den baltischen Ländern. Es treffe nicht zu, daß ihre Tätigkeit politischer Art ist und daß sie die deutsche Monarchie wiederherstellen wollen.

Keine deutsche Truppen in Riga.

Das Pariser „Liberté“ berichtet, von kaiserlicher kandinabischer Seite werde die Nachricht von der Besetzung Riga durch deutsche Truppen als unerwünscht bezeichnet.

Die Deutschen, die angeblich Riga besetzt haben sollten, sind die Truppen des Obersten Alwaloff-Bernmont, die sich selbst als russische Besatzer bezeichnen. Unter diesen Truppen befinden sich vielleicht deutsche Überläufer, und, wie es scheint, ist auch die Giberne Division unter Major Bischoff zu ihnen übergetreten. Aber die sogenannte russische Besatzer scheint Riga überhaupt nicht genommen zu haben. Denn Clemenceau erklärte in der Pariser Kammer, die Armee des Obersten Alwaloff sei von den Letzen zurückgeschlagen worden.

Die Lage im Kampfgelände.

Die lettische Regierung verließ nach Nachrichten aus Pellingfors Riga und befindet sich in Rokenowis. Die lettischen Truppen erhielten den Befehl sich auf das linke Ufer der Düna zurückzuziehen. Man beschloß, an den Dinabrücken Stellung zu nehmen. Der Befehlshaber der Truppen in Witau, Oberst Alwaloff-Bernmont, proklamierte Riga als russisches Generalkommando und rief sich selbst als Generalgouverneur aus. Er wird noch deutsch-baltischen Adel unterstützen. Nach einer Meldung aus Pellingfors gingen die einflussreiche Flotte und ein großer Teil des englisch-französischen Geschwaders nach der Rigaer Düne ab.

Nach weiteren Meldungen sandte Bernmont der lettischen Regierung ein Ultimatum, in dem er eine vollständige Neuorientierung ihrer Politik verlangte. Gegenwärtig ist Riga noch in lettischem Besitz. Die deutsche Gesandtschaft verurteilte, Riga vor Beginn der Operationen zu verlassen, wurde aber lettischerseits zurückgehalten. Das lettische Bureaum meldet: Angriffe in Richtung Peda, Friedrichshof und Dal unter Teilnahme von Panzerzügen und Flugzeugen. Englische und französische Kriegsschiffe liegen vor Riga gefahrlos bereit. Die lettische Regierung riefte ein Stillgeheiß an die Letten, die Polen und Estländer, Estland beschloß, Lettland zu unterstützen und Entschloß, Estland zu unterstützen. General Judenitsch hat Bernmont als Landesverräter erklärt und eine Reihe Offiziere zum Abfall aufgefordert.

Clemenceau und der Friedensvertrag.

Des „Ligers“ Hohn!

Bei der Beratung des Friedensvertrages in französischer Senat hielt auch Clemenceau eine lange Rede, in der er seinen ganzen heftigen Hohn über das darniederliegende Deutschland ergoß. So verkündete er sich u. a. zu der Behauptung:

Die Welt ist groß genug, um auch Frankreich einen Platz zu lassen. Wilhelm II. hätte gesagt, die Zukunft Deutschlands liegt an dem Wasser. Heute liegt seine Zukunft unter dem Wasser. Unausgesprochen hätten die Franzosen keine Geduld. Die durch den Vertrag geschaffene Lage würde sich in einer Weise entwickeln, die nicht nur von den Deutschen, sondern auch von den Franzosen abhängt.

Am übrigen aber, sagte Clemenceau, wolle Frankreich Deutschland gar nicht beherzigen. Die Franzosen wollten „frei“ sein, um zu befreien. Danach müßten wir Frankreich beimoh noch dankbar sein, daß es uns durch den unmöglichen Friedensvertrag „beheilt“ hat. Von was beheilt?

Deutschlands Entwaffnung.

Was die Entwaffnung Deutschlands angeht — so hat Clemenceau weiter — so müßte er angesehen, daß zwischen fünf Millionen Soldaten und hunderttausend ein Unterschied sei. Man habe die Militärpflicht gegen die Vorkämpfer der militärischen Schwandebilden beibehalten. Man habe die ganze schwere Artillerie verboten und die leichte Artillerie von neuntausend Stück auf zweihunderttausend Stück herabgesetzt. Warum habe man Deutschland die Panzer und die Flugzeuge im Osten gelassen? Weil Deutschland ein Interesse daran habe, sich zu verteidigen, und weil Frankreich sein Interesse daran habe, ein bolschewistisches Deutschland zu haben. Man dürfe nicht vergessen, daß Polen fünfzehnhunderttausend bewaffnete Männer habe mit einer Kerne von vierhunderttausend. Wenn man sage, England und Amerika könnten nicht nach dem Weg zur Hilfe eilen, dann müßte man bedenken, daß Belgien achthunderttausend Soldaten und Waffen habe. Auch die Tschekoslowaken und die Südslawen

befänden sich in einer ziemlich starken militärischen Lage — Clemenceau führt uns recht deutlich vor Augen, was für ein Kleinstaat wir geworden sind.

Die Zukunft des deutschen Regimes.

Endlich ließ sich Clemenceau nach über die Zukunft des gegenwärtigen Regimes in Deutschland aus und meinte, es vollzähne sich in der deutschen Armee Konnotationen, deren Tragweite man nicht voraussehen könne. Aber was er meine, sei, daß die der Staat in der jetzigen Weise nicht fortbestehen könne, kriegen seien unvermeidlich. Wenn man ihn frage, welches die Politik Frankreichs gegenüber Deutschlands sei, so antwortete er: Durch muß der Friedensvertrag ausgeführt werden. Das ist der Schlüssel. Eine Kommission von jetzt französischen Offizieren bestünde sich bereits in Berlin. Man werde sicher versuchen, sie zu täuschen. Aber bis zu welchem Grade? Wenn man seit dem Wasserfallende Millionen von Kanonen fabriziert habe, dann werde man die erforderlichen Maßnahmen ergreifen. Man habe gesagt, die Kontrolle sei von beschämter Zeitdauer. Das ist wahr. Er befürchte heute die wirtschaftliche Domination mehr als die militärische. Auch die Frage der Verantwortung müsse gelöst werden. Das werde in Deutschland Lasten zeitigen, die man nicht ferne.

Pollstische Rundschau.

Deutsches Reich.

• **Noch eine Überwachungskommission.** Der Führer der letzten eine Verbandskommission ein, welche die Überwachung der noch in Deutschland befindlichen russischen Kriegsgefangenen ausüben soll, sowie eine weitere militärische Kommission, die in Deutschland die Ausführung der militärischen Klauseln des Friedensvertrages durchzuführen soll. Der Führer beschloß auf Verlangen von Admiral Kollsdorf und General Dentin, daß ihnen das von den Deutschen während des Krieges erbeutete russische Kriegsgerät überwiesen werden soll. Die Kontrollkommission in Deutschland wurde mit der Durchführung und Überwachung der erforderlichen Maßnahmen betraut.

• **Eine englische Stimme gegen den Säuglingsmord.** Die englische Zeitung „Manchester Guardian“ bepricht in einem Leitartikel die Bestimmung des Friedensvertrages, daß Deutschland 140 000 Milchschiffe und 10 000 Ziegen an Frankreich und Belgien ausliefern soll. Das Blatt schreibt: „Es herrscht bereits ein erschütternder Mangel an Milch in Deutschland, der täglich seinen Bohn an Kinderleben fordert. Daß die Deutschen in den besetzten Gebieten von Frankreich und Belgien Milch requiriert haben, ist Tatsache, aber an der Rückgabe dieses Viehes unter den heutigen Umständen sehr unzulässig, würde eine Granatmine abgefeuert sein, da es auf die Forderung hinauslaufen würde, als Besatzung für dieses Vieh unzulässige Kinderleben aufzuopfern. Die Auslieferung des Viehes würde schätzungsweise 600 000 Säuglingen das Leben kosten. Es ist genug Vieh in Australien und in der neuen Welt vorhanden, das zur Ausstattung des französischen und belgischen Viehstandes ausreicht werden kann. Man sollte dieses Vieh so rasch wie möglich kaufen und Deutschland die Kaufsumme dafür bezahlen lassen.“

• **Rückkehr der Internierten aus Polen.** Die Polen haben nunmehr mit der Heimführung der deutschen Internierten begonnen. Der erste Transport aus Scapiano läßt in Kreuz ein. Die Polen benennen auch mit der Entlassung solcher gerichtlichen Beamten und Anwälte, deren Fälle klar liegen. Wegen schwerer Fälle wird demnach mit den polnischen Justizbehörden verhandelt werden.

• **Mutige Kravalle in der Pfalz.** Bei Kundgebungen in Kaiserslautern in diese der Verhaftung von fünf Arbeitervertretern sind französische Offiziere und Soldaten verurteilt und ein Offizier schwer verwundet worden. Französische Truppen schloßen sich an auf die Menge; der Pfälzische Arbeiter Wäldern wurde durch einen Beleidigung getötet, sechs andere Personen, darunter gänzlich unbeteiligte Frauen, mehr oder minder schwer verletzt, davon einige durch Bajonettschläge.

• **Umgehung des Deutschen Flottenvereins.** Der päpstliche deutsche Flottenverein nennt sich in Zukunft „Deutscher Seeverein“ und hat seine künftigen Ziele wie folgt festgelegt: Der Deutsche Seeverein will über den Parteien stehen, das gesamte deutsche Seewesen fördern, insbesondere aber für den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte, der Wiederaufrichtung des deutschen Seehandels und der deutschen Seefriede, sowie der iberseitschen Tätigkeit der Deutschen beitragen. Der Verein will sich ferner der Angehörigen des Seemannsstandes annehmen.

• **Die Goldminen im Fall Mannheim.** Der deutsche nationale Abgeordnete v. Gneise hat an die Regierung die Anfrage gestellt, ob das Reich direkt oder indirekt an der Begebung der einen Million Mark in Gold beteiligt ist, die angeblich von privater Seite der Regierung zur Befriedigung der französischen Ansprüche im Fall Mannheim zur Verfügung gestellt worden ist. Auf diese Anfrage hat jetzt der Reichsminister des Innern schriftlich erwidert, daß er die Anfrage mündlich in der Sitzung des Reichstages für Angelegenheiten vom 7. Oktober dieses Jahres beantwortet habe, da die

Erörterung der Angelegenheit vor der Öffentlichkeit zurück aus Gründen der äußeren Politik unerwünscht sei.

*** Zu den Entschuldigungen Colons.** Der westfälische Beitratrat in Witau hat sich mit den angeleglichen Entschuldigungen des Abgeordneten Colon in der Nationalversammlung beschäftigt. Der Beitratrat legt Wert darauf, festzustellen, daß er den dort erwähnten Vorgängen gänzlich fernsteht, und daß sich bisher kein bevollmächtigter Vertreter des westfälischen Beitratrats in Berlin begeben hat. Der Beitratrat hat wegen seiner Auslandsvertretungen mit namhaften zivilistischen Persönlichkeiten die Wahlung genommen. Die Namen der Betroffenen werden nach Abschluß der Verhandlungen veröffentlicht werden.

*** Behebung der bayerischen Regierungskrisis.** In der Bundeskonferenz der bayerischen sozialdemokratischen Partei wurde eine Entschließung angenommen, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die bayerische Volkspartei und die demokratische Partei auf ihren Bundeskonferenzen den Wunsch zum Ausdruck gebracht haben, daß die jetzige Regierung unter dem Ministerpräsidenten Hofmann in ihrer bisherigen Zusammenfassung weiter bestehe. Damit sei die gemeinsame Verantwortung für alle bisherigen und weiteren Regierungsmaßnahmen festgelegt.

Deutsch-Osterreich.

*** Tatsachen der Gewerkschaften.** Die der Wiener Gewerkschaftskommission angehörenden Gewerkschaften haben in der ersten Hälfte dieses Jahres ihren Mitgliederstand von 295 143 auf 592 703 erhöht; das ist eine Steigerung auf mehr als das Doppelte. In Wien allein ist in diesem Zeitraum der Mitgliederstand von 162 304 auf 377 896 gewachsen.

Italien.

*** Das Mandat über Palästina.** Es verlautet, daß die Friedenskonferenz sich grundsätzlich damit einverstanden erklärt habe, daß die Protektion der heiligen Orte in Palästina dem König von Italien als Mandat anvertraut werde. Zu diesem Entschluß habe der Umstand mitgewirkt, daß der italienische Königshof rechtmäßig den Titel des Königs von Jerusalem einnimmt. Der Vorkriegsvertrag gegen eine solche Abhängigkeit einzuwenden haben.

*** Allgemeiner Aufruhr in Albanien.** Die letzten Telegramme besagen, daß nuremehr ganz Albanien im Aufstande gegen die italienischen Besatzungstruppen sei. Die Aufständischen ariffen sogar feste Lager an. Auch die Leodolierung von Skutari, die noch am meisten zu Italien neige, habe sich der Uebernahme angeschlossen.

Ukraine.

*** Allgemeine Mobilisation.** Die Ukrainer wollen unter keinen Umständen mit der bolschewistischen Regierung verhandeln, betrachten andererseits aber auch General Denikin als den Verbündeten der Ukraine. Die ukrainische Regierung hat die allgemeine Mobilisation angeordnet und rüftet sich zum Kampfe gegen Denikin.

Amerika.

*** Verzicht auf die Auslieferung von Deutschen.** Der Senat hat mit großer Mehrheit abgelehnt, das die Vereinigten Staaten eine Bitte anarbeiten, auf die Namen auslieferbarer deutscher Staatsangehöriger gesetzt werden, mit der Begründung, daß er es für durchaus verwerflich halte, durch eine solche Maßnahme von neuem blutiges Blut zu schenken. Am 1. Oktober sind in den Vereinigten Staaten alle deutschen Gefangenen mit Ausnahme etlicher Strafgefangener entlassen worden.

*** Der Papst an die Deutsch-Amerikaner.** Der Papst hat durch den päpstlichen Staatssekretär Gasparri dem katholischen Zentralverband der deutschen katholischen Vereine des Landes New Jersey in Chicago eine Botschaft überreicht, in welcher er die Deutsch-Amerikaner dafür preist, daß sie während des Krieges bei aller Loyalität für Amerika die Liebe zur alten Heimat bewahrt hätten. Er forderte sie auf, die von Krieg hinterlassenen Spuren des Vales baldigt auszuräumen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die verlaufte, haben alle preussischen Staatsminister beschloffen, auf die ihnen zulebende Entschuldigungssumme zu verzichten.

Berlin. General v. Eberhard ist im Balkanum eingetroffen und hat seine neue Kommandostelle übernommen.

Gelsen. Bei der Stichwahl zum ersten Vizepräsidenten von Gelsen wurde Dr. Janßen-Günnow mit 9142 Stimmen gewählt. Der Unabhängige Redakteur Bleibner, Dresden, erhielt 7021 Stimmen.

Sambora. Der Bracktdampferverkehr mit Mexiko und Samarra ist durch den Dampfer „Vans“ wieder aufgenommen worden.

Sudapeten. Das Sudapeten rumänische Militärkommando teilt mit, daß die rumänischen Truppen die westlich der Donau bestehenden Gebiete Ungarns gewonnen und der ungarischen Armee übergeben haben.

London. Die Basse im Kaufhaus wird immer enger. Angeblich soll von türkischen Goldweibern stark geäußert worden sein. Auf den Chef der amerikanischen Mission im Kaufhaus wurden zwei Schiffe abgefeuert. Es gelang dem General, verwundet zu entkommen.

Deutsche Nationalversammlung.

(8. Sitzung.)

OB. Berlin, 13. Oktober.

Nach Beendigung der allgemeinen politischen Aufrufe ist die die Sitzungen entgegengesetzte Teilnahme noch geringer gemindert. Die Verhandlungen sind trocken und sich wenig fruchtbar hin. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand zunächst der Gegenstand der Behebung des Gebotes über das Brennweinmonopol. Darauf soll die Reichsmonopolverwaltung befragt sein. Ferner ist mit Ausnahme von Baum, Karol, Rognac, Bühren aus dem Ausland einzuführen. Die Ausfuhr durch andere ist verboten. Der Finanzminister kann Ausnahmen anlassen. Auf Antrag des Abg. Gotthein (Dem.) wird die Vorlage einem Ausschuss übergeben. Es folgte die sozialdemokratische Interpellation über die Preissteigerung im Lederhandel. Verbunden mit dieser Interpellation wurde der Bericht des Ausschusses für Volkswirtschaft über die notwendige

Verordnung mit Ober- und Unterleitung

und Schluß.

sowie über den Abzug der Zwangsmitarbeiter auf den Gebieten der Textilindustrie. Der Ausschuss ist die Regierung zu veranlassen, daß die während des Krieges angewandte oder durch die Verhältnisse hinfälligen Vorschriften vorausgesetzt mit Nachbesserung beibehalten werden. Weiter fordert der Ausschuss besondere Maßnahmen zur Ordnung für die heimkehrenden Gefangenen, Zivilpersonen, Waisenbewerber und andere Bedürftige. Die Lenkungen von Rohstoffen und nötigenfalls

Sachverständigen (Garnie) der Textindustrie soll freigegeben werden. Der Abzug der Zwangsmitarbeiter soll unverzüglich und nachdrücklich in die Wege geleitet werden. Von dem in der Sache der Textilindustrie befindlichen Zwangs- und Zwangsstoffen sollen erhebliche Mengen den Genossenschaften der Verbraucher und des Handels, sowie dem Kleinhandel zur Verfügung gestellt werden. Schließlich soll ein parlamentarischer Überwachungs-Ausschuss von neuen Textileinrichtungen gebildet werden, die die fehlende einmündige Qualität auf der Textilindustrie-Mittelgebiete zu übergeben hat.

Der mehrheitlich angenommene Antrag des Ausschusses bezieht sich auf die Interpellation. Man hat sich für darüber, bemerkt er unter anderem, daß bei Aufhebung der Zwangsmitarbeiter die Preise steigen würden, oder niemand hat geglaubt, daß sie um das zehn- bis zwölfwache steigen würden. Die Regierung hat verweigert, rechtzeitige Vorkehrungsmaßnahmen basieren zu treffen. Wenn es zu weitergeht, muß es zu einer Katastrophe kommen. Die Regierung sollte die Zwangsmitarbeiter vollständig wieder einführen. Die fünfjährigen Schutzpreise werden für die breite Masse unerschwinglich sein.

Reichswirtschaftsminister Schmidt erklärte in seiner Beantwortung der Interpellation: Wir haben bei Aufhebung der Zwangsmitarbeiter natürlich mit höheren Preisen gerechnet, aber allerdings nicht mit einer so ungeheuren Steigerung. Trotzdem sprechen ichwerwegen Gründe für die freie Konkurrenz. Eine die Zukunft aus dem Ausland kommen wir nicht aus. Sit die Ausfuhr aber frei, dann kann im Inlande unmöglich die alte Zwangsmitarbeiter, mit Höchstpreisen aufrechterhalten bleiben, die niedriger sind, als der Weltmarktpreis. Eine Kontrolle, ob In- oder Auslandsdealer verwendet worden ist, läßt sich nicht durchführen. Unter zwei Dingen müßten wir daher das kleinere wählen. Vor allem müßten wir darauf sehen,

die Erzeugung zu steigern,

und das etng nicht ohne die Freigabe der Einfuhr. Das wir aus Gründen der Politik dann darauf sehen, daß möglichst viel Baumwolle wieder ausgedreht werden, welche von den Rohproduzenten nicht beanhalten. Das bei der Einfuhr allererst die Kontrolle vorhanden sind, ist angeht die mangelnde Kontrolle an den Grenzen, vor allem der Westgrenze, verständlich. Aber wir sind nun einmal ohnmächtig, weil die Grenze uns trotz aller Vorstellungen und Bitten bei der des Schutzes nicht helfen will. Die Vordruckungen der Rohstoffe, daß die Konkurrenzpreise ihnen vollkommen angesetzt werden soll, ist ungerichtet. Niemand darf sich übermäßige Gewinne machen. Daher wird der Gewinn verteilt auf den Landwirt, die Gemeinde und das Reich. Wir müssen jetzt den Markt eine Zeitlang ruhig unter der dergleichen Konkurrenz lassen, um die Möglichkeit zu schaffen, daß ein vermehrtes Angebot eine Preislenkung herbeiführt. Erst wenn sich eine weitere Verbesserung des unrentablen Zustandes tut, dann müssen wir irgend ein Abhilfemittel zu finden suchen.

Die Besprechung der Interpellation

mit verbunden mit dem deutschen nationalen Antrag Arnstadt, der einen Abzug der Zwangsmitarbeiter, besonders auf landwirtschaftlichen Gebieten verlangt. Ebenfalls verbunden mit dem Antrag Dr. Ublan (Dem.) den planmäßigsten Abzug der Zwangsmitarbeiter von Erzeugnissen der Landwirtschaft in die Wege zu leiten.

Der Präsident erwidert die Redner bringend, sich kurz zu fassen, da sonst die vom 25. Oktober an beabsichtigte Pause nicht eintreten könne. Von den nun folgenden Rednern sprach der Abg. Bergmann (Ztr.) die Bekehrung vom Standpunkte des Schutzes an. Der nächste Redner war der Abg. Hermann (Dem.). Mit der Besprechung der Interpellation wurde die Sitzung ausgesetzt.

Darauf kamen zu Wort der Abg. Reichlich (Deutschf. W.) und der Abg. Dr. Sauer (Deutsche W.). Es soll noch eine zweite Reihe von Rednern werden, so daß die Besprechung der Interpellation heute kaum zu Ende geführt werden könnte.

Safonow für ein deutsch-russisches Bündnis.

Berlin. Russische Meldungen zufolge setzen die russischen Politiker, mit Safonow an der Spitze, immer mehr und mehr die Tendenz, ein Bündnis mit Deutschland schließen zu wollen. Die russischen Politiker in Paris unterhalten rose Besprechungen zu Paris, wobei der deutsche Botschafter von Niemöller Vermittler fungiert.

Der Münchener Flieger von 1914.

München. Von zukünftiger Seite wird erklärt, daß die durch die französische Presse verbreitete Nachricht, nach der am 1. August 1914 ein französischer Flieger über München durch eine Flakpatulle beschossen worden sei, den Tatsachen nicht entspricht.

Wandermutten auf dem Sundstreck.

Kölnen. Circa 60 bis 70 junge Burden aus den umliegenden Ostfahnen hatten sich in der Nähe des Städtchens Dornesfeld herumgetrieben. Kurz nach 10 Uhr abends gingen die Wanderer zum Angriff über. Ein Warnschuss wurde vollständig ausgemacht. Inzwischen hat der Wirt und Besatzung sich mit Schußwaffen versehen und stellten sich den Wandern entgegen. Diese waren auch mit Schußwaffen ausgerüstet und nahmen den Kampf auf. Sie mußten aber nach längerem Ringen das Feld räumen. Zwei der Angreifer blieben auf dem Kampfplatze liegen. Einer von ihnen war tot, ein anderer schwer verwundet.

Die Strafanträge im zweiten Geißelmordprozeß.

München. Der Staatsanwalt beantragte im zweiten Geißelmordprozeß gegen Greiner, Kommerzienrat und Eitelroth die Todesstrafe, gegen den Angeklagten Debus 15 Jahre Zuchthaus.

Verzerrte Gefangenenheim für.

Konstanz. Die Verwundetenüberführungen unserer Gefangenen aus Frankreich, die schon am 7. auf den 15. Oktober verfallen wurden, sollen abermals hinausgeschoben werden und erst mit dem 21. Oktober beginnen. Die Verzögerung soll im Zusammenhang mit dem Ultimatum Frankreichs an die deutsche Regierung wegen der Räumung des Baltikums stehen und eine der vom Verbund vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erzielung der Räumung sein.

Das Saargebiet — eine harte Nut.

Genf. Die Umruhen im Saargebiet, von denen die französische Presse nicht sprechen darf, scheinen sehr beträchtlich geworden zu sein. Ein französischer Soldatinn ist getötet, mehrere französische Soldaten verwundet. Auf Seiten der deutschen Arbeiter sieht man ein Foto. „Vormittels“ bemerkt dieses deutsche Arbeiterblatt, das unter Americalisten 15 Jahre verhalten und dann einleiten wollen, wird uns viele Konflikte bescheren und die nationale Frage wird den sozialen Gegenstand werden. Die Bestimmungen des Vertrages sind ein Verbrechen gegen das Recht und müssen sich durch die infamste Verdrängung der deutschen Bevölkerung durchsetzen. Sie sind aber auch ein Verbrechen gegen die Sicherheit Frankreichs und den Frieden der Welt.

Was geht in England vor?

London. An die Arbeiter sind Aufrufe verteilt worden, in denen sie aufgefordert werden, auf ihre Brut zu sein. Jeder Tag könne Ueberdrehungen bringen. Die jetzige Regierung sehe auf schwachen Füßen und das Proletariat müsse zu Tat schreiten.

—w Paris, 14. Oktober. Das Amtsblatt meldet, daß Vincare das Ultimatum der Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland und die anderen in Versailles am 28. Juni unterzeichneten Schriftstücke unterfertigt. —

O Die Versicherung des Hauses Doorn. Eine große deutsche Versicherungsgesellschaft teilt mit, daß kürzlich durch eine holländische Rückversicherungs-gesellschaft ein Versicherungsinstrument für das von dem früheren Kaiser Wilhelm zu bewohnende Haus Doorn bekannt wurde. Die Versicherung erstreckte sich auf Mobilar, Gemälde u. m. Die Versicherungssumme betief sich auf 10 000 000 Gulden, um heutigen Tageskurs umgerechnet: 101 900 000 Mark. Der Vertrag war für fünf Jahre abgeschlossen.

O Ungültige Zinscheine der Kriegsanleihen. Es sind abemals gültige Zinscheine der Kriegsanleihen mit dem Fälligkeitstermin vom 1. April und 1. Juli 1919 in Umlauf gebracht worden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zinscheine der Kriegsanleihen nicht mehr gültige Zahlungsmittel sind, sondern nur von den bekanntgegebenen Stellen zur Einlösung oder an Zahlungsmittel annehmen werden.

Letzte Drahtnachrichten.

—w Berlin, 15. Okt. Der Ausbund des Magistrats-Hilfsarbeiter ist keineswegs allweid. Trotz des Terrors, der von den Auskündigen gegen wird, arbeiten mehrere Witros.

—w Hamburg, 15. Okt. Laut Meldung des „Hamburger Fremdenblatt“ aus Kopenhagen ist am 14. Oktober westlich Eibjerg morgens 5 Uhr der deutsche Fischdampfer „Jupiter“ aus Gjestemünde auf eine Mine gelaufen und gesunken. 6 Mann der Besatzung sind untermommen. Der Rest, darunter der Kapitän, sind in Eibjerg gelandet.

—w Amsterdam, 15. Oktober. Das Preisbüro Radio meldet aus Horica, daß die deutschen Truppen der westfälischen Armee bis zu den Vorstädten von Riga vorgedrungen sind, die Düna jedoch noch nicht überschritten haben. —

—w Rotterdam, 15. Oktober. Der Nieuwe Rott. Courant meldet, daß der japanische Staat rat den Friedensvertrag genehmigt hat. Der Vertrag wird jetzt dem Kaiser zur Ratifizierung vorgelegt.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Bescherde, den 15. Oktober 1919.

Wetterausblick für Donnerstag den 16. Oktober: Teilweise heiter, kühl, noch fröhliche Niederschläge, Nachtfrostgefahr. —

Morgen, am 16. Oktober, haben die Herbstferien für die hiesigen Schulen ihr Ende erreicht und der Unterricht, in der Volksschule vorläufig noch der geteilt, beginnt wieder.

O Aufhebung des Deutschverbots für Safer. Das durch Verordnung vom 1. September 1919 erlassene Verbot des Ausbruchs von Safer endet mit dem 15. Oktober. Eine Verlängerung des Verbots ist nicht beabsichtigt, dagegen werden die Kommunalverbände angewiesen werden, zur Sicherung der Ablieferung der ausgearbeiteten Pflichten die zur Unterstützung des Deutschverbots bereits erlassenen Ausfuhrverbote für Safer zu verlängern oder neue Ausfuhrverbote zu erlassen. Diese Ausfuhrverbote werden erst aufgehoben werden, wenn die einzelne Kommunalverbände einen erheblichen Prozentlag der auf ihn entfallenden Saferumlagen — mindestens die Hälfte — erfüllt haben wird. Die Vorschriften, daß der Bahntransport von Safer nur mit Genehmigung des zuständigen Kommunalverbandes erfolgen darf, wird bis auf weiteres aufrechterhalten werden. Gleichzeitig ist der Zeitpunkt, zu dem 25 % der Lieferungsumlage erfüllt sein muß, auf den 1. Dezember festgelegt worden; bei der Festsetzung, daß 50 % bis zum 1. Januar geliefert sein müssen, behält es sein Bestehen.

*** Kartoffelverordnung gesichert.** Amlich wird mitgeteilt: Über einen angeblich drohenden Zusammenbruch der Kartoffelverordnung gehen auf Grund von Mitteilungen einer Kartoffelbauangehörde beunruhigende Nachrichten durch die Presse. Die Reichsstatistikstelle hielt der Veröffentlichung dieser Notiz völlig fern. Von einem Zusammenbruch der Kartoffelverordnung kann keine Rede sein. Die gegenwärtigen Störungen in der Zufuhr sind lediglich auf Transportunvermögen zurückzuführen, die in der notwendigen Versorgung der Getreidebestandsorte ihren Grund haben. Von nächster Woche an werden sich infolge einer Verengung der Kartoffeltransporte die Verhältnisse voraussichtlich bessern. Wemgleich die Ernte den Erwartungen nicht zu entsprechen scheint, so treten doch Mitteilungen über eine schlechte Ernte nur auf kleinere Bezirke Deutschlands zu. Selbst bei einer Ernte von nur 50 % der Friedensernte werden die Nationen bei altester Transportlage aufrechterhalten werden können.

*** Bürger- und Bauerntag.** Gelegentlich einer in der Zeit vom 25. bis 27. Oktober in Braunshweig stattfindenden Mittelhandswache findet am Sonntag den 26. Oktober, ein Bürger- und Bauerntag statt, als Kundgebung aller selbständigen Erwerbszweige in Stadt und Land gegen die Einschränkung der persönlichen Freiheit, gegen Sozialisierung und Zwangswirtschaft, für Aufrechterhaltung und Wiederbelebung unseres Wirtschaftslebens, für Ruhe, Ordnung und Arbeit. Um Anfrachen sind gebeten worden die Herren Schriftsteller Dr. Schiele, Berlin, Bürgermeister Dr. Eberle-Dresden, Senator Wegthien-Hannover und Bürgermeister Niesberg-Luedditzburg. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt die Reichs-Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe E. V. in Braunshweig.

—w Patentschau, zusammengestellt vom Patentsbüro Johannes Koch, Berlin NW. 18, Gr. Frankfurterstraße 59; Otto-Werke m. b. H. Delmenhorst; Wasserpump; für Hauswasserleitung (Grt. Patent). Erich Grundt-Wilhelmshaven; Vorrichtung zum Erzeugen und Weiterleiten von Druckluft auf Schiffen (Grt. Patent). Alrich

Eden Altrichs Hage und Albert Wichert Janssen-Norden: Amgelent zur Ausführung von Land- und Gartenarbeit (Gebrauchsmuster).

— **Dhoff.** Ein hiesiger Einwohner ist wegen Geheimnishaftung angezeigt worden. Wie verlautet, soll er ein Kind heimlich beiseite gebracht und bereits etwas davon verkauft haben.

— **g) Oldenburg, 14. Okt.** Die hiesige Stadtverwaltung plant den Ankauf eines großen Ziegelei- und Torfwerkes in Scharrel, vor allem, um die hiesige Bevölkerung ausreichend mit Torf, Dachziegel und Mauersteinen versorgen zu können. Das in Aussicht stehende große Werk ist 130 Hektar groß, besitzt große Hochmoore und Tonlager. Es gehört dem Unternehmer Müller in Scharrel und ist für 900000 Mk. käuflich zu erwerben. Der Stadtrat wird sich in seiner am Donnerstag stattfindenden Sitzung mit dieser Frage beschäftigen. Da hier gegenwärtig großer Mangel an Brenn- und Baustoffen besteht, so wird der Ankauf des Werkes lebhaft unterstützt.

Der heutige Pferde- und Viehmarkt war reichlich besetzt, bei flottem Handel entwickelte sich ein gutes Geschäft. Die Preise hielten sich in bekannter Höhe. Der Markt wurde nicht geräumt.

— **Nordenham.** Schon seit längerer Zeit gingen in unserer Stadt aufregende Gerüchte über einen großartig angelegten Schmuggel, der jetzt endlich nach eingehender Untersuchung von den Zollbehörden aufgedeckt werden konnte. Es gelang den Zollbehörden, denen es schon Anfang September aufgefallen war, daß ein Schiffer namens Peil mit einem Motorboot öfter deutsche

Produkte nach Holland, woher er gebürtig ist, brachte und von dort wieder meistens Lebensmittel und Tabak zurückbesorgte. Diesen bei frischer Lat, als er in der Nacht vom 6./7. Sept. gerade seine Waren bei Buxhaven wie gewöhnlich abliefern wollte, zu ertappen. — Wie es sich herausstellte, waren der hiesige Kaufmann Schröder und Viehhändler Pinto die Hauptauftraggeber Weits, jedoch spielten auch noch einige angehende Kaufleute von hier und aus Bremen, sowie ein Nordenhamer Zollamtsassistent und mehrere Bremerhavener und Weddendorfer Fischer mit unter. So weit es jetzt nach den Untersuchungen zu übersehen ist, können die Zollbehörden mit einem Objekt von 3 1/2 Millionen Mk. rechnen, die durch die Zollgelder und ebenfalls durch die zahlreich beschlagnahmten Waren wohl dem Staate zufallen werden. — Wie verlautet, soll der aufgedeckte Schmuggel keineswegs der einzige sein, der hier im großen betrieben wird.

Kurzer Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 7. bis 13. Oktober 1919.

Die nördlichen Winde der verflochtenen Woche kühlten die Temperatur stark ab, jedoch die Nächte wiederholt Frost brachten. Die noch nicht beendete Kartoffelernte dürfte hierdurch wohl einige Nachteile gehabt haben. Der Durchschnittsstand der Kartoffelernte wurde infolge der langen Trocken- und Hitzeperiode des Septembers im amtlichen Bericht des Reiches Anfang Oktober um 3 Punkte schlechter als im Vormonat und um ebenfalls viel geringer als vor einem Jahre, mit 31 gegen 28 und 28, getrocknet. Die meisten Urteile lauten überaus verheerend und geben noch kein lautes Bild der Gesamterträge. Daß die Ergebnisse im Süden etwas schlechter seien, daß die Versorgung der Großstädte gefährdet ist, wird von der Bezirksprüfungsbehörde in einem Zeitungserartikel behauptet, in einer umgehenden Erweiterung des Reichsernährungsministeriums

aber demütiert, wenn auch darin zugegeben wird, daß die mangelhaften Beförderungsverhältnisse eine Gefahr bilden. Von Verkehr mit Hafer hat sich die dort Drucksperre und Transportveränderung gehoffene Knappheit weiter verflüchtigt, so daß auch die Preise für Futtermittel und prompte Abladung weiter etwas angezogen haben. Dagegen ist für November-Dezember und spätere Verladung die Salung ruhiger geworden und die Forderungen hinsichtlich ab, weil der Weizen mit seinen Aufschwüngen ausbriebe und allmählich Hamburg seine zuerst noch lebhaften Käufe einstellte. Auch die dringliche Kaufkraft für Erbsen hat etwas nachgelassen. Zu den gestiegenen Preisen der letzten Zeit sind von Holland größere Mengen an Hülsenfrüchten nach Deutschland verkauft worden. Die starke Nachfrage nach Heu und Stroh, welche infolge der dringlichen Feldarbeiten jetzt weniger gelindert werden, war nicht zu befriedigen, jedoch die Preise des Heuschnitts noch weiter in die Höhe getrieben. Vom Auslande liegt diesmal der amerikanische Weizenbericht vor, der in der Hauptsache für Mais wichtig ist. Der Stand desselben hat sich im Laufe des Septembers von 80% auf 81,5 gehoben gegen 68% Prozent zu gleicher Zeit im Vorjahre. Das Ergebnis der Maisernte in den Vereinigten Staaten wird auf 2901 Millionen Bushel (1 Bushel Mais = 25,4 Kilogramm) beziffert gegenüber der vormonatlichen Tage 2850 Millionen und der vorjährigen erdübigen Ernte auf 2833 Millionen Bushel. Die schon seit längerer Zeit stark bemängelte Qualität des neuen amerikanischen Frühjahrsweizens wird amtlich auf 74% eines Durchschnittes gegen 94,8% in 1918 angegeben. Vom La-Plata werden neue, für die Ernteausichten sehr wohlwärtige Regen gemeldet.

An der Berliner Produktionsbörse wurden am 13. Oktober für 1000 Kilo Hafer loco amtlich notiert ab Speicher frei Wagen 1300 bis 1320 Mk., ab Bahn —, gegen 1270 bis 1300 vor einer Woche. Die Tendenz ist ruhig.

Briefkasten. Osterichs, F. S., Bericht erhalten, kann jedoch, da ohne Namensunterschrift, nicht aufgenommen werden.

— **N. N.** Sämtliche Kinder sind dazu verpflichtet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Gerhard Kies in Westerstede.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Vorsitzende des Amtsvorstandes.

Westerstede, den 14. Oktober 1919.
Die Hausfluchtungen von Schweinen unterliegen auch in diesem Jahre meiner Genehmigung. Die Gesuche sind schriftlich an den Amtsvorstand zu richten. Die Abgabe von Sped für die sogenannte Hindenburgspende fällt fort, nicht aber die Pflicht, die zu zehnjährige Gewicht übersteigende Fleischmenge gegen Zahlung an den Amtsverband abzugeben. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der bevorstehenden Fleischprüfung muß eine viel spätere Hederwagung der Hausfluchtungen vorgenommen werden. Anzeigen von Geheimnishaftungen sollen durch hohe Gebührengelade auszeichnet werden. Die Gendarmen werden angewiesen, den Schlächtern und Fleischschneidern ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das Fleisch aus nicht genehmigten Schlachtungen verfallt ohne Zahlung an den Amtsverband. Die Ausfuhr ist ohne Genehmigung verboten.
Münchbrod.

Der Gemeindevorstand.

Westerstede, den 13. Oktober 1919.
Der ungelitete Unterricht bei den hiesigen Volksschulen wird vorläufig nicht eingeführt. Am **Sonnabend den 18. Oktbr. d. J.,** nachmittags 5 Uhr, findet in Cordings Hotel eine Sitzung des Schulvorstandes zwecks Beschlußfassung wegen Einführung des ungeliteten Unterrichts statt, wozu das Lehrerkollegium der hiesigen Volksschulen hiermit eingeladen wird.
Ranje

Verpachtung einer Landstelle mit Ziegeleibetrieb.

Edewecht. Die Ehefrau des im Felde verstorbenen Ziegeleibesitzers **Gerhard Dittmann** zu Osterescheps beabsichtigt hier daselbst belegen

Landstelle Ziegelei

zur Größe von etwa 40 Hektar und die dazu gehörige

auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zu verpachten und ist Termin dazu anberaumt auf

Freitag den 24. Oktober, nachm. 3 Uhr, in Dieckens's Gasthaus zu Dänikhorst.

Der Antritt der Ländereien kann sofort erfolgen, der Ziegelei ebenfalls sofort und der Wohn- resp. Wirtschaftsgebäude am 1. Mai 1920. Der bereits gefähte Roggen kann übernommen werden.

Die Ländereien sind besser Bonität und sind unmittelbar beim Hause belegen.

Die Ziegelei ist mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen, hat elektrischen Anschluß, Wohnung für Ziegeleimeister ist vorhanden. Die Gruben enthalten vielen guten Thon und finden die Produkte guten Absatz; Chausseeverbindung nach allen Richtungen.

Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind in bestem Zustande, namentlich ist das geräumige Stallgebäude mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen. Die zu der Bestung gehörigen beiden Feuerhäuser können vom Käufer übernommen werden.

Einem strebsamen Manne, der über einiges Kapital verfügt, kann ich die Visitation sehr empfehlen. Pachtleihhaber ladet ein **Weinrenten, Aut.**

Deffentl. Verkauf.

3 Wilschen a. N. Fortg. z. g. s. h. d. l. d. Steueramt a. D. **Eißler, Zwischenahnerfeld**

Freitag den 24. Oktbr.,

nachm. 2 Uhr an, bei jenem Hause:

2 Karren, Heu- und Wingerforsten, Harfen, Boden, Hacken, Krabber, Saubehälter mit Löffel u. Eimer, Schneidemaschine mit Messer, Futterbalen und Eimer Senle, Eisen, neues Fingerring, geröt. Bohnenbängen und - Erbsenmächer, Gartenbank mit Tisch, mehrere Rollen Drahtgeflecht, lange Leiter, Tafel, Sägen, Äxt, Beil, Regentonnen, Fuß mit Hühnerfutter, ein Futtertisch, Fleischhaffel, Schienhalter, ein säm. Feuerzange und Schaufel, 2 Kessl, Torf- u. Kohlenkasten, Torf, Heu und Stroh, auch eine sehr gute

junge Ziege und ein schönes 5 Mon. altes **Lamm**, sowie viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände,

öffentlich meistbietend mit Zahlungssfrist verkaufen wozu Kaufeshaber einladet **J. H. Hinrichs,** Auktionator.

Tannen-Verkauf

in **Griftede.** Gutsbesitzer **D. Dieck** in **Griftede** läßt am

Mittwoch, 12. Nov., nachm. pünktl. 1 Uhr an,

350 Fuhren auf dem Stamm,

starke, schiere Stämme, zu Kammföhlen, Bau- u. Dielenholz vorzuz. passend, auf Zahlungsfrist verkaufen

Kastede. Deegen, amtl. Aukt.

Schwarzer, wenig getragener **Gehrod = Anzug** zu verkaufen. Anfragen unter **E. S. 9368** Berl. d. Bl.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: a. Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
b. Eintragsbeitrag (Jahre): 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,064 | 18,120
Bei längerem Ausstehen der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife. **Vermögenswerte Ende 1918: 124 Millionen Mark.** Tarife und nähere Auskunft durch: **Gustav Ahmels,** Rechnungsstellen in **Westerstede, Peterstraße 100,** Kaufm. **Helarich Wille: Oldenburg, Würzburgerstr. 6.**

Süd-Edewecht.

Frauen, Mädchen und Kinder

zum Kartoffelauflesen hinter der Maschine sofort gesucht. **Moorwirtschaft Süd-Edewecht.** **Bartels & Reinhardt.** Arbeitsneim. Westerstede.

Jever, Bahnhof.

Gesucht fränkisch-schlesischer auf sofort oder später ein gewandtes, reichliches

junges Mädchen

als Stütze gegen gutes Gehalt.

Für die größere Landwirtschaft b. Herrn **W. Wiegand** in **Westerstede** wird auf sofort oder baldigt ein

junger Mann gesucht, der selbständig jede landwirtschaftliche Arbeit verrichten kann, mit Maschinen gefähig weiß und Interesse für Viehzucht hat

Schriftliche Offerten unter Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche an den **Arbeitsnachweis** **Kastede.**

Dänikhorst Habe einige beste, junge, frische **Arbeits-**

Pferde

zum Verkauf stehen, darunter 3 beste Equipen. Die Pferde werden unter Garantie verkauft.

Büsselmann.

Für den Winterbedarf halte mein reichhaltiges Lager in

Defen

aller Art bestens empfohlen. **J. Bücking.**

200 Mark Belohnung

zahlen wir jedem, der uns einen Diebstahl im Südgeorgsener Moore zur Anzeige bringt, jedoch nur gerichtlich nachgewiesen.

Die Jagdpächter: **Willy Müller, Detern. Debbd Cramer, Veer.**

Kläge Frauen denen andere Mittel nicht helfen, **besorgen meinen Rat** und gebrauchen bei Schwächen nur noch das vorzüglich bewährte **Dr. Kärstens Menstruana.**

Garantiert unschädlich, meist von überaus großem Erfolg. Preis 6 — Mk. Versandt direkt. **Dr. Kärstens & Co., Berlin - Steglitz D. 537.**

Gummwaren

unterpreisen, ausentropfen **Frauenartikel.** Versandhaus **Keusinger, Dresden 406** am See 37.

la. Dachpfannen

wieder auf Lager und kann solche auch nach allen Entwürfen prompt liefern.

Heinr. Meynen, Holz- und Baumaterialienhandlung.

Kann von angekommenen Ladungen noch

Gleinkohlen

Stück III abgeben. **J. Bücking.**

Glekrüben

kauf jedes Quantum und kann, weil große Abfälle, hohe Preise zahlen

Suche einige Ladungen **guten Sort** zu kaufen. **S. Schröder.**

Aspen.

Rebhühner

tauft zu höchsten Preisen. **J. S. Kamten.**

Portemonnaie gefunden. **Heint. Drieling.**

Von der Reise zurück

Prof. Dr. Nollenius **Hals, Nansen, Ehrenamt, Bremen, Humboldtstr. 92**

Größeren Posten gebraucht

Hohlziegel

ab Lager abzugeben. **H. Blagge, Apen,** Holz- und Baumaterialienhandlung.

Yernip. 30. Amt Augustfehn.

Gänse

und zahlr. hohe Preise. Bitte um Angebote. **H. Schröder**

Apen. Zu verkaufen ein angelegter Ofen.

Schafbock.

J. D. Thyen.

Landw. Verein

Spohle u. Umgeg. Am 18. Okt., abends 6 Uhr:

Vortrag

von Direktor **Georgs-Barcl** bei **G. Hemmen.** Um zahlr. Ertheilungen bitten **Der Vorstand.**

Bezugsgenossenschaft

Linswege.

Am Freitag den 17. d. Mt., morgens von 7—9 Uhr, Ausgabe von

Saatroggen, Weizen u. Gerste.

Ausgabe nur gegen Saatkarte. **Der Vorstand.**

Osterscheps.

Sonntag den 26. Oktbr. **Schluß des Preiserschöpfens.** 1. Preis 60 Mk. Hierzu ladet freundlich ein **Joh. Oster.** NB. Am Sonntag den 19. Okt. findet kein Schöpfen statt.

Pferde-Verkauf in Zetel.

Der Pferdehändler **Herrn. Wolf** aus **Hüstringen** (Zetels Nachf.) läßt am **Sonnabend den 18. Oktober 1919**, vormittags 10 Uhr anfangend, bei **Hoh. Ebens Gasthause** hi riefelt



15 - 20 Pferde

als schwere Dünen, Belgier, Follsteiner, große und kleine Ruffen, sowie hiesige, öffentlich gegen bar und auf Zahlungsfrist verkaufen unter voller Garantie.

Kaufstübhaber laße ein mit dem Bemerken, daß auch Pferde in Tausch genommen werden.

G. J. Menke, Aukt.

Zu kaufen gesucht ca.

200 Waggon

Runkelrüben u. Steckrüben.

Baldige Angebote und eventl. Lieferzeit erbitte an

August Wilken, Oldenburg i. O.
Gastfr. 28. — Telef. 1612.

Plattenloser Zahnersatz
durch Goldkronen und Brückenarbeiten.
Dentist Schmidt
Oldenburg i. O., Gottorfstraße 1, gegenüber der Oldbg. Landesbank.

Geld verleiht reeller Zente, monatl. Rückzahlung.
J. Maus, Hamburg 5.

Handwerker-Innung
Wetterfede-Apen.

Am **Freitag den 17. d. M.**, nachm. 3 Uhr:

Verammlung
in **Hw. Buhrs Gasthause**. Tagesordnung: Beschlußfassung über den Anschluß an die Ortsgruppe Wetterfede des niederländischen Handwerkerbundes. Der **Obermeister**.

Odw. Klub Hüllfede-Biechelhorst.

Am **Donnerstag den 16. d. M.**, abends 8 Uhr:

Verammlung
in **Schwengels Gasthof** in **Biechelhorst**. Tagesordnung: 1. Suntemann-Feier betr. 2. Feststellung der Menge der abzugebenden Steckrüben. 3. Kartoffelablieferung betr. 4. Bestellung von Knochenmehl, Haiser und Haiser gemenge. 5. Verschiedenes. Der **Vorstand**.



Kloofschieber-Berein
Linswege.

Am **Sonntag, 19. ds. Mts.**, nachm. 3 Uhr:

Probewerfen, Verammlung,
Der **Vorstand**.

Achtung!

Ich warne hiermit jeden, meinen Bienenstand zu betreten, weil ich denselben mit Selbstladegewehr belegt habe.
Wilh. Bördtmann,
Großimkerer,
Ostersheps bei Eemwedt.

Gesang-Berein „Gangelust“
Godenshoff.
General-Verammlung
am **Sonnabend den 18. Okt.**, abends 8 Uhr.

Wirtliches und alleseitiges Erscheinen unbedingt erforderlich. Der **Vorstand**.

Elektriz.-Genossenschaft Wihhausen-Eimendorf-Griffede

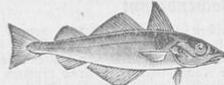
General-Verammlung
am **Sonntag den 19. Oktbr.**, nachm. 6 Uhr, in **Dreibergen**. Tagesordnung: Beratung und Beschlußfassung über Weiterbau der Leitung. Der **Vorstand**.

Krieger-Verein Hollwege.

Am **Freitag den 17. d. M.** (Erntefest):

Ball.
Anfang 6 Uhr. Es laden freundlich ein der **Vorstand**, **A. Heinemann**.

Habe mich in **Oldenburg, am Theaterwall 24** in Hause des verstorbenen Herrn **Medizinrats Dr. König** als **Dentist** niedergelassen.
Bersprech-Anschluß Nr. 467.
Otto Botz,
Dentist.



Am **Donnerstag und Freitag** morgens 8 Uhr, findet auf dem **Marktplatz** zu **Westerfede** ein Verkauf von **lebendfrischen Geesfischen** und feinsten **Käucherware** statt.
A. Wathber,
Nordd. See- und Flußfischhaus.

Für **Wintermäntel, Kostüme, Kostümröcke** empfehle

Reichsware

Peter 38 Markt und bessere Qualitäten in schönen Farben und Mustern.
J. D. Harms Nachf.

Bieh-Luktion.
Auf der **Carl Hinrichs'schen** Besitzung zu **Dohlerfeld** — Station **Dohlt** — gelangen am **Sonnabend den 25. Oktober d. Js.**, nachm. 2 1/2 Uhr pünktl. beginnend, ca. 30 tragende teils hochtrag. **Quenen**, sowie einige **Ruhrinder** alle beste Tiere — öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zum Verkauf. Kaufstübhaber ladet freundlich ein.
Westerfede. Friz Achtermann, Aukt.



Neu eingetroffen!
Kleiderstoffe!!!
Billige Preise!

Gabardine , schwarz u. farbig, 130 cm breit, reine Wolle,	Mtr. 98 ⁷⁵ 83 ⁷⁵ 68 ⁷⁵
Kammg.-Cheviot , bis 140 cm breit, gute reinwoll. Qualität.	Mtr. 78 ⁰⁰ 62 ⁰⁰ 58 ⁵⁰ 49 ⁵⁰
Schotten , bis 110 cm breit	Mtr. 45 ⁰⁰ 37 ⁵⁰ 19 ⁷⁵ 16 ⁷⁵
Boise in allen modernen Farben, bis 115 cm breit, Besondere Neuheiten für Tanzstundenkleider	29 ⁷⁵ 25 ⁷⁵ 19 ⁷⁵ 16 ⁷⁵

Ferner empfehle in großer Auswahl:
Mantelstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Garnituren

Beachten Sie meine Schaufensterauslagen.
Leo Steinberg
Oldenburg,
Achterstr. 37, Ecke Baumgartenstr.

Kuhkaffe Galtfrup.
Sonnabend den 18. ds. Mts. abends 8 Uhr,
Verammlung
in **Buhrs Gasthof**. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.
Der **Vorstand**.

Deutsche Volkspartei,
Ortsgruppe **Apen.**
Wegen Verhinderung des Redners kann die öffentliche Volksversammlung nicht am Erntefesttage stattfinden.
Der **Vorstand**.

Kriegesbesch.-Verein f. die Gemeinde Apen
Sig Augustfehn.
Sonnatag den 19. Oktbr., nachm. 4 Uhr, in **Pontows Gasthof**:
Verammlung.

Tagesordnung: Bekanntgabe der Einkünfte. Hebung der Beiträge. — Aufgabe der Erwerbsunfähigkeit. — Wahl eines Schriftführers. — Verschiedenes.
Der **Vorstand**.

Krieger-Berein Apen.

Verammlung
am **Sonntag den 19. d. M.**, abends 8 Uhr, im **Vereinstokal**.

Tagesordnung: 1. Aufgaben und Ziele der Kriegervereine. 2. Bericht über die Abgeordnetenversammlung. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes. Um rege Beteiligung, auch derjenigen Kameraden, die noch nicht Mitglieder sind, bittet dringend
der **Vorstand**.

Krieger-Berein Eggeloge.
Am **Erntefesttage (17. Okt.)**:
Verammlung
beim Kameraden **Fr. Hobben** siesien in **Moortwintelsdamm**, pünktlich 5 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet
der **Vorstand**.

Rostfrup.
Freitag den 17. d. Mts.:
Großer Ernte-Ball
Es ladet freundl. ein
H. Grambart.

Turnverein Halsbek.
Am **Freitag den 17. d. M.** (Erntefest)

Ball
Musik von der **Bareler Stadt** kapelle.
Eintritt 1.50 Mark, wofür freier Tanz.
Es laden freundlich ein
der **Vorstand**,
W. Grünjes.

Zahn-Praxis
E. KROLL, Dentist
Westerfede, Langestraße.
Sprechstunden f. Zahnleibende tägl. 8-12 u. 3-5.
Sonnatags 10-12.

Arbeits-Kleidung.
Manchester-Hosen Flanel-Hemden
Engl. Leder-Hosen Parochent-Hemden
Starke Zwirn-Hosen Normal-Hemden
Toppes — Westen Kittel — Junper Gut und preiswert.
M. SCHULMANN,
38 Achternstr. Oldenburg Achternstr. 38

Aufruf

zu einer würdigen Ehrung der Gefallenen u. d. Kriegsteilnehmer der Gemeinde **Zwischenahn**.

Am „Hogebagen“, der als Heldebain ausgestaltet wird, ein schlichtes, würdiges Ehrenmal: „Unsere Helden“, in der Kirche Gedentafeln mit den Namen der Gefallenen. Die Mittel sollen aus freiwilligen Beiträgen aufgebracht werden, die Sammlung beginnt in den nächsten Tagen. Jeder trage nach vollem Können dazu bei:
Gemeinderat, die Kriegervereine **Zwischenahn, Eimendorf** und **Kaihausen-Nichshausen**, **Berein der Kriegsbeschädigten, Volksbund f. d. Heimt. d. Kriegs- u. Zivil-gefangenen, Ortsgr. Zwischenahn, Kirchenausshuß, Vaterl. Frauenverein, Gemeindebund.**
J. A. Verein für Heimatpflege.

Bürgerverein

für die Gemeinde **Westerfede**.
Am **Sonntag den 19. d. M.**, pünktlich 8 Uhr abends anfangend:

Volksunterhaltungsabend
im **Cording'schen Saale** unter gütiger Mitwirkung d. **Gesangvereins Konfordia**, des **Damen-Turnvereins** u. der **Kampfnabteilung** des **Turn- und Sportvereins** **Westerfede**.

Lichtbilder-Vortrag:
Mag und Morik, eine Wabengegeschichte v. **Wilhelm Buch**
Vieder zur Laute.
Eintritt 2 Mark. — Die Mitglieder der Vereins erhalten ihre Karten (50 Pfg.) nur im Vorverkauf bei **Herrn Heinz Sander**. — Programm 20 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet
das **Komitee**.

Ammerländer Reitklub
Freitag (Erntefest) den 17. Oktober 1919:
Reittour

Westerfede - Hüllfede - Garnholt - Linswege.
Verammlung bei **Cording** vormittags 9 Uhr. Abreiten pünktlich 1/4 Stunde später.
Der **Vorstand**.

Statt Karten!
Die Verlobung ihrer Tochter **Selene** mit **Herrn Carl Würdemann** aus **Oldenburg** besuchen wir uns anzugehen
S. Ofte und Frau Augustfehn, Oktober 1919.
Selene Ofte
Carl Würdemann
Verlobte.
Augustfehn Oldenburg

Der Ammerländer

(Sprechrohr Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr 15 die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Ausgabebestellung am Freitagabend 30 Fig., für außerhalb des Freistaats möhrende 35 Fig., Resten folgen 1 Mark die Zeile.
Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unerlangt eingelaufener Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rückgabe geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Plathochschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 243.

Westerfede, Freitag den 17. Oktober 1919.

59. Jahrgang.

Polnische Rundschau. Deutsches Reich.

Das Ende der Offiziersstellvertreter. Nach einer Verfügung des Reichswehrministeriums vom 9. Oktober ist mit dem 30. September die widerrechtliche Stellvertretung sämtlicher Offiziersstellvertreter aufzuheben, da vom 1. Oktober ab alle Stellen in dem neuen Heere nur noch dienstgradmäßig besetzt werden. Vom 1. Oktober ab sind deshalb auch keine Offiziersstellvertreter mehr zu stellen. Die am 30. September noch vorhandenen behalten bis zum Ausscheiden ihre bisherigen Abzeichen und dienstliche Stellung bei.

Übernahme der Staatsbetriebe durch Danzig. Die Übernahme der Reichs- und Staatsbetriebe durch Danzig in den Besitz der Stadt Danzig, die als Ersatz für die aufgegebenen Betriebe, ist jetzt erfolgt. Die Reichs- und Staatsbetriebe sind die Kraftwerksbetriebe, die Oberbürgermeister übergeben. Die Danziger Arbeiter haben sich dem, ihre Arbeitsverhältnisse zu erhöhen, das die Betriebe wieder rationell werden. Aus diesem Grunde befindet sich jetzt ein Vertreter des Danziger Magistrats in Berlin, der wegen des beabsichtigten Abtransportes der alten Kriegsschiffe aus dem Danziger Hafen nach Emden verhandelt. Voraussichtlich werden diese Schiffe nach Emden in Danzig liegen und auf der Fahrt verladen werden.

Verkauf eines deutschen Dampfers. Der 3000 Tonnen große Dampfer „Polonia“ der Seefischer Reederei Rammann wurde von den lettischen Behörden versteigert. Der „Polonia“ diente zum Transport von Getreide und Gütern von der baltischen Küste. Die Besatzung des Schiffes ist in Libau in Sicherheit. Im Hinblick auf man, soweit Nachrichten vorliegen, von Maßnahmen der feindlichen Flotten in der Dniepr noch nichts bemerkt. Alle in den letzten Tagen ausgelaufenen deutschen Schiffe haben inzwischen unbedeutend ihr Ziel erreicht, oder sind irgendwohin für Notfälle angehalten oder auch, wie mehrere Seefischer Dampfer, von See zurückgekehrt.

Gewalttätige Eisenbahner. In Frankfurt a. M. fand eine Kundgebung der Eisenbahner sämtlicher Betriebsverwaltungen statt, die sich gegen den Präsidenten der Eisenbahndirektion Stapp richtete, weil dieser den Forderungen der Eisenbahner auf Zulassung zum Verkehrsamt nicht nachgegeben hatte. Präsident Stapp hielt eine Ansprache an die Menge, in der er erklärte, die Befugnisse des Verkehrsamtes hingen von der gelegentlichen Nationalversammlung ab. Darauf verhandelte der Präsident mit einer Arbeiterkommission, was aber bei draußen versammelten Menge zu lange dauerte. Um 100 Teilnehmer drangen in das Gebäude der Eisenbahndirektion ein, besetzten es und hielten die rote Fahne auf dem Balkon. Bald darauf erschien der Präsident wieder und erklärte, er habe den Forderungen der Arbeiter nachgegeben, die endgültige Entscheidung habe aber der Minister zu treffen. Der Vorsitzende des Arbeiterausschusses leitete die Verammlung ab, die Kommission habe den Präsidenten aufgefordert, sein Amt niederzulegen.

Der Staatsgerichtshof hat seine Tätigkeit begonnen. Bisher erfolgte eine Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses für die Schuld an Krieges, in der über die Art und Weise Bericht gefasst wird, wie die in kurzer Frist beginnenden Untersuchungen und Vernehmungen geführt werden sollen. Die kommenden Sitzungen werden von einer Unterabteilung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses geteilt und werden öffentlich stattfinden. Der Beginn kann noch im Laufe dieser Woche erwartet werden. Zu den ersten Persönlichkeiten, die vernommen werden, gehören Lubendorf, Bernhoff und Weimann Hollweg.

Päpstliche Nuntiatoren in Berlin und München. Der Nuntius in München wird gemeldet, daß die päpstliche Nuntiatoren in München den kirchlichen Aufgaben in München gewidmet sein soll. Eine weitere Vertretung des Papstes in seiner Eigenschaft als Souverän sei in Berlin zu erwarten. Welche der beiden Nuntiatoren den Vorrang haben werde, müsse vom Papst noch bestimmt werden.

Die Erwerbslosigen in Sachsen. In Sachsen wurden vom November 1918 bis einschließlich August 1919 im ganzen an Erwerbslosenunterstützung gezahlt 172 Millionen Mark. Davon zahlte das Reich 91 Millionen, Sachsen 52 Millionen Mark, den Rest die Gemeinden. Ferner wurden zur Abhilfe des Arbeitermangels in der Landwirtschaft 47 774 Mark ausgegeben.

Italien.

Zwangsanleihe. Aus Mailand wird berichtet, daß die Blätter Informationen über die neuen Steuermaßnahmen veröffentlicht, die gegenwärtig im Schilde des italienischen Kabinetts herantreten werden. Nach einem Projekt soll das ganze Eigentum der Anwohner in Italien einer Zwangsanleihe unterliegen. Es ist nicht bekannt, ob die noch zu erwartenden Veränderungen des Steuerbesetzungswesens auch auf diesen Punkt sich beziehen werden.

Frankreich.

Das Ratifizierungsgesetz. Das Amtblatt der französischen Republik veröffentlicht das Gesetz, mit dem der Präsident der Republik ermächtigt wird, den Frieden

von Versailles zu ratifizieren. Er wird jedoch die Ratifikation erst vollziehen, wenn die Absichten des Vertrages mit den Unterzeichneten des Königs Georg und des Königs Viktor Emanuel in Paris eingetrossen sein werden. Die beiden Dokumente werden jeden Augenblick erwartet. Nach ihrer Niederlegung wird das offizielle Wortlaut darüber aufgestellt werden.

Norwegen.

Das größere Norwegen. Bei einem Festmahle für den norwegischen Gesandten in Paris, Wedel Jansberg, deutete der Ministerpräsident Knudsen an, daß Norwegen außer Spitzbergen auch die Warmanfalle von der Friedenskonferenz erhalten solle. Das Regierungskomitee „Lagbladet“ erklart in den Auswertungen von einem höheren Norwegen eine Verfassung darüber, daß bereits ein wichtiger Vorschlag für den Anschluß der Warmanfalle an Norwegen vorliegt.

Amerika.

Wilson's Krankheit. In einem halbamtlichen Krankheitsbericht wird behauptet, daß der Zustand Wilson's notwendig mache, daß er noch eine Zeitlang im Bett bleibe. Im Lande wurde durch einen in den Wäldern verstreuten Brief Unruhe verursacht, der angeblich an Generalen geschrieben wurde und worin erklärt wird, daß der Präsident an einer krankhaften Veränderung des Gehirns leide, was eine leichte Gefäßschwächung zur Folge gehabt hätte, und daß er kaum imstande sein würde, in irgendeiner Hinsicht Verantwortliches zu leisten. Die Lage wird viel besprochen, da die Verfassung zwar anordnet, daß im Falle der Unfähigkeit des Präsidenten der Vizepräsident sein Amt übernimmt, für eine solche Maßregel aber bisher kein Präzedenzfall besteht.

Russ In- und Ausland.

Berlin. Nach einer Meldung aus Madrid ist die bisher nach intimster Bekanntschaft des deutschen U-Bootes „U. C. 48“ nunmehr auf Grund einer Anleihe herausgelassen worden.

Berlin. Die deutschen Seilenerhebungen erhöhten sich während ab 25. September den Seilpreisen um 3 Mark je 100 Kilogramm.

Danzig. Die französische Großbank Credit Foncier wird im Dezember dieses Jahres in Danzig eine Filiale eröffnen.

Stettin. Der Landrat des Kreises Stargard, Herr v. Loos, ist von seinem Posten abberufen worden. Als sein Nachfolger wurde Regierungsrat Windoff berufen.

Samburg. Eine Beschlagnahme der in den Lampenfabriken beschäftigten Metallarbeiter nach dem Schiedsgericht des Schiedsgerichts an, der sich für die Wiedereröffnung der Arbeit bereit ausspricht.

Paris. Die französische Kammer hat die Einkommensteuererhöhung angenommen und damit ihre Arbeiten abgeschlossen.

Wien. Ebenso wie die anderen Staaten geht nun auch Ungarn daran, im Vertik zwischen Serbien und Ungarn besondere Fälle einzuführen. Für die nächsten Tage wird eine Übergangsregierung erlassen werden.

Wien. Dem Vordruck England, den die in der internationalen Donatungskommission nach Budapest zu verlegen, wurde vom Obersten Rat noch nicht genehmigt. Vielmehr plant man, Wien zum Sitz der Kommission zu wählen.

London. Das Auswärtige Amt teilt mit, daß die schwarzen Listen jetzt gemäß der Entscheidung des Obersten Wirtschaftsrates endgültig abgeschafft worden sind.

Deutsche Nationalversammlung.

(88. Sitzung.)

OB. Berlin, 14. Oktober.

Die Nationalversammlung setzte heute die sehr schwache Besetzung der Verhandlungen fort, die sich auf die fürstbare Bereicherung des Lebers beziehen und auf die Mittel, wie diese Bereicherung abzubauen sei. Vorher wurden eine Anzahl

Innerer Anfragen

Erklärt. Der Abg. Weiper (So.) brachte die Rede auf eine Erklärung des Reichsfinanzamts, wonach in Ödenbrunn der Arbeiter- und Soldatenrat unbedeutend Gelder erhoben haben soll. Geheimrat Dr. Jacobs erwiderte, daß es sich tatsächlich um einen Einzelfall des Arbeiter- und Soldatenrates handelte, habe, da durch diesen Rat die Reichsbankstelle beantragt wurde, sei, weil unter der Bedingung, daß der Reichsbankstellen somit strengstens unterliegt. Dann fragte der Abg. Landsherg (So.), an, wann die Einbringung der angedachten Vorlage zu erwarten sei, wonach die Militärstrafrechtsordnung so umgearbeitet werden soll, daß von Militärpersonen herangekommene Straftaten vor den bürgerlichen Vorkommen. Geheimrat Grünwald teilte darauf mit, daß ein entwerfender Entwurf der Regierung vorliegt und nächstens der gegebenden Verantwortung abgegeben wird. Der Abg. Wurm (U. So.) fragte nach dem Schicksal des von der Sozialisierungskommission vorgelegten Entwurfes des „Kriegsangehörigen“ für die Kommunalisierung von „Kriegsangehörigen“. Die vom Geheimrat v. Hentrich erteilte Antwort, der ausgearbeitete Entwurf habe sich nicht als geeignet erwiesen, der Nationalversammlung vorgelegt zu werden, hat ein Echo, hört bei den Anwesenden auf. Er ist grundsätzlich umgearbeitet und auf Grund der Bestimmung mit Vertretern der betroffenen Kreise, besonders der Kommunen erörtert worden. Darauf wird ein neuer Entwurf ausgearbeitet, er liegt aber noch nicht fertig vor. Der Entwurf wird sobald als möglich der Nationalversammlung vorgelegt werden. Schließlich fragte der Abg. Sebel (Sentr.), ob die Beschlagnahme der Gloden

noch nicht aufgehoben sei, und ob die Reichsregierung bereit sei, aus den Metallbeständen den Prozentsatz, den das Glodenmetall ausmacht, freizugeben, und sonstige Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gloden an treffen. Geheimrat Dr. Sebel teilte mit, daß bei dem Beschlagnahme der Gloden Beschlagnahme aufgehoben sei. Es würden Konfingentien für Glodenmetall an die vorerwähnte Industrie und an die Glodenwerke abgegeben, nicht an Händler. Wenn nach Erfüllung dieser Kontingente noch ein Rest übrig bleibe, so werde dieser den Eisenbahnen und der Post ausgeführt werden. Die nach nicht eingetroffenen Gloden seien, bis auf wenige, wo der Beschlagnahme nicht ermittelte werden konnte, zurückgegeben worden. Damit waren die Fragen erledigt und man ging zur

Weiterberedung der Leber-Interpellation

über. Auerk sprach heute der Sozialdemokrat Davidson. Er betonte unter anderem: Die Herren von rechts stellen sich jetzt als Bronchien auf. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Schube billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Des weiteren trat der Redner nachdrücklich für einen größeren Schutz der Verbraucher ein. Auch der nächste Redner, der Abg. Diez (Sentrum) schloß sich an. Tatsächlich aber sind ihre Behauptungen nicht im geringsten eingetroffen. Sie haben angenommen, bei Aufhebung der Zwangsw